

IPF · VORSORGE IN ZAHLEN**Allergischer Schock bei Kindern: 58 Prozent durch Lebensmittelallergie ausgelöst**

BERLIN – Nahrungsmittelallergien sind bei Kindern weniger verbreitet als etwa Heuschnupfen oder Asthma. Allerdings führen Allergien gegen Lebensmittel im Kindesalter am häufigsten zu einer schweren Schockreaktion, einer sogenannten Anaphylaxie. Auswertungen zeigen, dass 58 Prozent der Anaphylaxien bei Kindern auf eine Allergie gegen Nahrungsmittel zurückgehen. An zweiter Stelle stehen mit rund 23 Prozent Insektengiftallergien, die bei Erwachsenen der häufigste Anaphylaxie-Auslöser sind.

Erdnussallergie mit Abstand die häufigste Ursache

Die vier Lebensmittel, die bei Kindern zwischen 0 und 17 Jahren am häufigsten zu einer Anaphylaxie führen, sind nach einer Analyse des Anaphylaxie-Registers [Erdnuss, Kuhmilch, Haselnuss und Hühnereiweiß](#). Erdnüsse führen die Statistik mit großem Abstand an, sie lösen mehr Anaphylaxien bei Kindern aus als Haselnüsse und Kuhmilch zusammen. Auch wenn nicht jede [allergische Reaktion](#) so heftig ausfällt, sollte ein Verdacht auf eine Lebensmittelallergie zeitnah beim Arzt abgeklärt werden – etwa wenn nach dem Verzehr bestimmter Speisen Jucken, Ausschlag oder Bauchschmerzen auftreten. [Labortests](#) ermitteln dann unter anderem die Gesamt-IgE-Antikörper – das Ergebnis lässt darauf schließen, ob überhaupt eine Allergie vorliegt. Ein Haut- oder Bluttest fahndet gezielt nach dem Auslöser.

Unterschiedliche Prognosen für Lebensmittelallergien bei Kindern

Insbesondere Lebensmittelallergien, die sich bereits im Säuglingsalter zeigen, haben eine gute [Prognose](#) – oft verschwinden sie bereits zum Schuleintritt ganz von selbst. Das gilt für rund 70 Prozent der Kuhmilch- und 50 Prozent der Hühnereiweißallergien. Bei Erdnuss- oder Schalenfruchtallergien sind die Aussichten schlechter: In 80 bis 90 Prozent der Fälle bleiben sie auch im Erwachsenenalter bestehen.

Weitere Informationen enthält der Beitrag „[Im Fokus: Allergie – Diagnose aus dem Labor](#)“ sowie das IPF-Faltblatt „[Allergie](#)“. Es kann online kostenlos heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

18.05.20

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de